

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 39: **Tapetenwechsel**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

QUERDENKER



Bruno Maurer, Werner Oechslin (Hg.): **Der unendliche Raum der Architektur. Ulrich Stucky – Architekt, Planer, Forscher, Vermittler. Mit Beiträgen von Richard Buser, Bruno Maurer, Emil Maurer, Werner Oechslin, Stephan Steger, Paul Hofer, Paul Nizon, Rolf Soiron. Fotografien von Werner Blaser.** gta Verlag, 2009. 186 S., 212 SW-Abb., 48 Fr. ISBN 978-3-85676-244-5

(rhs) Mediale Präsenz war Ulrich Stucky (1925–2003), dem Architekten, dessen Bauten sich im Kanton Bern konzentrieren, dessen Horizont sich aber auf ausgedehnten Reisen weitete, zu Lebzeiten fast gänzlich versagt – zu Unrecht, wie Herausgeber und Autoren der Publikation «Der unendliche Raum der Architektur» beweisen.

Die Autoren analysieren den Einfluss Sigfried Giedions und Alvar Aaltos, bei dem Stucky fünf Jahre arbeitete, beleuchten sein architektonisches Schaffen vom Privathaus bis zu regionalplanerischen Interventionen und verorten es in Stuckys Auseinandersetzung mit Archäologie, Architekturgeschichte, bildender Kunst und Musik, die ihn zu einem Querdenker im Sinne des Transfers zwischen den Disziplinen machte. Die Freundschaften mit dem Maler Peter Stein und dem Bildhauer und Komponisten Oscar Wiggli schlugen

sich in seinem Entwurfsprozess nieder: Der, so macht Bruno Maurer anschaulich, war dem des bildenden Künstlers ähnlich. Die ersten Skizzen zeugten von der Suche nach dem «Urbild».

REIBUNGSFLÄCHE

Heinrich Wölfflins Credo einer «Kunstgeschichte der kleinsten Teile» war, was Stucky zeitlebens anzog, «bis hinunter zur Zeichnung der Maserlinien in Holz». Stucky bildet gleichsam die Reibungsfläche für Werner Oechslin, um die Funken stieben zu lassen, die sich an der Debatte über Potenzial und Grenze von Bildvergleichen entzündeten – der suggestiven Gegenüberstellungen von Kunst und Architektur (siehe vorangehenden Artikel, «Fotografie als Katalysator») und der Warnung Heinrich Wölfflins davor, «durch Gegenüberstellung von Bild und Gegenbild [...] jedem Bild eine bestimmte Kontrastwirkung» abzupressen.

IN SEINER ZEIT UNVERSTANDEN

Die Herausgeber schöpften aus dem Fundus des am gta archivierten Nachlasses und förderten nicht nur Stuckys Bauten und Projekte – vom Pavillon im Kocherpark über das Haus für Maurice E. Müller (beide in Bern) bis zur Siedlung Vilette in Muri bei Bern – zutage, sondern auch die Belege seiner Pionierrolle der Orts- und Regionalplanung, die den Auftragsbestand seines Büros mit zeitweise rund 15 Mitarbeitern sicherte, sowie seine Skizzenbücher. Die abgebildeten Zeichnungen und Notizen illustrieren ebenso wie seine Fotografien, dass Stuckys Augenmerk

auf archaischen Landschaften ruhte, dass er «die Ausprägungen italienischer Barockarchitektur vom Piemont bis nach Sizilien zu seinen Lieblingsobjekten» (Werner Oechslin) kürte und die Capolavori der abendländischen Kunstgeschichte in den Blick nahm – «mit besonderer Sympathie für die in ihrer Zeit Unverstandenen» (Bruno Maurer).

AUSSCHWEIFEN UND AUSLOTEN

Stucky, seinerseits ein in seiner Zeit Unverstandener, wird nun von Autoren gewürdigt, die ihn aus gemeinsamer Tätigkeit oder aus «expandierenden Nachtgesprächen», als Helfer, Mitstreiter und Freund kannten. Er, der wesentlich zur Publikation der «Hommage à Giedion» beitrug, erfährt seinerseits eine Anerkennung, welche die Facetten seiner Persönlichkeit einfängt, die Maurer zur Passage verdichtet: «Stucky liebte das pralle Leben, die Ausschweifung, das Aussergewöhnliche – auch im intellektuellen Bereich [...]», gleichzeitig hatte er «einen Hang zum tiefgründigen Erforschen und systematischen Ausloten grundsätzlicher Fragestellungen». Und genauso präsentiert sich der Band: prall und ausschweifend, konzis und tiefschürfend; «alles ist gegliedert und bewegt sich in freien Gelenken» (Werner Oechslin nach Wölfflin).

BÜCHER BESTELLEN

Bestellen Sie die hier besprochenen Bücher bequem per Mail an leserservice@tec21.ch. In- nert 3–5 Werktagen erhalten Sie die Lieferung mit Rechnung. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 7.– in Rechnung gestellt.

“Ich gehe hin, weil Holz hier fremd geht.”

Im Material Village erleben Sie Holz als Kombinationskünstler.
Mehr auf www.holz.ch

holz

Basel 12–16|10|2010

Die integrale Automationslösung für Privat- und Zweckbauten

www.my-gekko.ch



Stellen Sie sich vor Sie hätten einen Freund, der Ihnen beinahe alle Wünsche in Ihrem Haus von den Lippen abliest. Gleichzeitig **spart** er Ihnen **bares Geld** ein, indem er den **Energiehaushalt** Ihres Hauses **optimiert** und noch zusätzlich Ihrer Familie und Ihrem Haus umfassende **Sicherheit** bietet ...

Mit myGEKKO haben Sie diesen Freund gefunden!



✓ Rollos auf.
✓ Licht aus.
✓ Heizung runter.
✓ Musik ab.
Alles in Einem!



Bettschen Elektronik AG
myGEKKO Schweiz
Allenwindenstrasse 1
CH-8247 Flurlingen
Telefon: +41-52-647 30 30
info@my-gekko.ch

www.komipool.ch

Einzigartige Ästhetik

Naturstein bringt Schönheit ins Leben.



Naturstein setzt als moderner Baustoff Trends im Innenbereich. Bei grossen Bodenflächen überzeugt das Naturprodukt durch vielfältige Anwendungen und Bearbeitungen. Diese Möglichkeiten inspirieren immer mehr Bauherren und Architekten. Möchten Sie mehr wissen? Unsere Natursteinprofis bringen den Stein gerne auch für Sie ins Rollen.

Rorschacher Sandstein
Pfalzkeller, St. Gallen

PRONATURSTEIN

Unser Baustoff. Ihre Profis.

www.pronaturstein.ch